

9-09) Yumi KAMIJO (1987)

Kommunikationsschwierigkeiten mit Ausländern

Berichte über Japan schreibt man, um Vokabeln und Redewendungen zu lernen
 5 und sie zu verwenden, wenn man auf deutsch über solche Themen spricht,
 über die wir Berichte schreiben. Diesen Bericht habe ich jedoch über
 Kommunikationsschwierigkeiten geschrieben, die Japaner mit Europäern
 haben, nicht nur, damit man Vokabeln und Redewendungen lernt, die man
 bei einem Gespräch über Kommunikationsschwierigkeiten verwenden kann,
 10 sondern auch, damit man weiß, was für Kommunikationsschwierigkeiten
 Japaner oft mit Europäern, vor allem mit deutschsprachigen, haben und
 wie man sie vermeiden könnte. Denn wir lernen Deutsch vor allem, weil
 wir uns für die deutschsprachigen Länder und die Leute dort interessieren
 und mit ihnen sprechen möchten.

15 Kommunikationsschwierigkeiten entstehen,

1.) wenn man die Sprache falsch verwendet hat und die Information deshalb
 falsch verstanden wird,

aber man mißversteht den Partner auch,

2.) wenn der Partner sich anders verhält als man das gewöhnt ist; dann
 20 gibt es nonverbale Kommunikationsschwierigkeiten.

Dies ist ein Bericht über diese beiden Formen von Kommunikationsschwie-
 rigkeiten.

1. Die falsche Verwendung der Sprache

A. Die falsche Verwendung einer Formulierung

25 Wenn man eine Fremdsprache lernen will, um sich mit Leuten, die diese
 Sprache sprechen, gut zu verständigen, muß man nicht nur die Sprache
 lernen, sondern gleichzeitig auch, wie man mit Hilfe dieser Sprache
 ausdrückt, was man denkt und fühlt, denn in der einen Sprache sagt man
 vieles anders als in einer anderen Sprache. Man kann nicht einfach ein
 30 Wort der einen Sprache mit einem Wort der anderen Sprache übersetzen,
 oder einen Satz mit einem anderen. Man muß sich zuerst gut überlegen,
 was man tatsächlich sagen will, und dann herauszufinden versuchen, mit
 welchen Wörtern und Formulierungen man das in der anderen Sprache so
 mitteilen kann, daß der Partner dies richtig versteht. Jedes Wort hat
 35 einen Bedeutungsbereich, und in der japanischen Sprache gibt es nur wenige
 Wörter, die denselben Bedeutungsbereich haben wie ein dem entsprechendes
 europäisches Wort. Ebenso gibt es für jede Formulierung einen Bereich
 von Situationen, in denen diese Formulierung verwendet wird. Wenn jemand
 etwas sagt, was man in der Situation im allgemeinen nicht sagt, findet
 40 man das komisch oder unverständlich, und manchmal findet man dazu eine
 unzutreffende Interpretation, so daß es zu Mißverständnissen kommt.

Beispiel IA 1: Wenn man etwas getan oder gesagt hat, was dem anderen
 unangenehm ist, sagt man „Verzeihen Sie bitte...“, „Entschuldigen Sie
 bitte,...“ oder „Das tut mir leid,...“. Aber jede dieser Redewendungen
 45 hat einen anderen Anwendungsbereich.

Verzeihen bedeutet, daß man jemandem, der etwas gemacht hat, was man nicht machen sollte, das nicht übelnimmt.

Wenn man jemanden entschuldigt, erklärt man, daß das, was er getan hat, nicht seine Schuld ist. Z.B. entschuldigt eine Mutter ihren Sohn beim
 5 Lehrer, indem sie ihrem Sohn einen Entschuldigungszettel mitgibt: „Er konnte gestern nicht zur Schule kommen, weil er 39 Grad Fieber hatte.“

Wenn man auf der Straße jemanden, der auf einer Bank sitzt und eine Zeitung liest, nach dem Weg zum Bahnhof fragt, sagt man: „Verzeihen Sie bitte: Könnten Sie mir wohl bitte sagen, wie ich zum Bahnhof komme?“ „Verzeihen
 10 Sie bitte!“ bedeutet: „Ich weiß, daß ich Sie beim Zeitunglesen störe. Aber hier ist sonst niemand, den ich fragen könnte!“

Wenn man sagt „Entschuldigen Sie bitte!“, bedeutet das: „Ich habe keine böse Absicht. Bitte akzeptieren Sie das!“ Man sagt „Entschuldigen Sie bitte!“, wenn man z. B. auf einem Postamt eine Beamtin fragt, wieviel
 15 ein Luftpostbrief nach Japan kostet, weil so eine Auskunft zu ihren normalen Aufgaben gehört und man sie nicht um Verzeihung zu bitten braucht. Wenn man Schlange steht und endlich an der Reihe ist, sagt man natürlich sofort, was man will, ohne „Entschuldigung!“: „Was kostet bitte so ein Luftpostbrief nach Japan? Würden Sie ihn bitte mal auf die Waage legen?“

20 Aber zwischen „Verzeihen Sie bitte!“ und „Entschuldigen Sie bitte!“ besteht im praktischen Gebrauch kein großer Unterschied. Bei diesen beiden Redewendungen geht es jedoch um etwas anderes als bei „Das tut mir leid.“ oder „leider“. Wenn man das sagt, zeigt man, daß man etwas bedauert. a) „Daß dein Vater gestorben ist, tut mir sehr leid.“ b) „Die Tasse ist
 25 mir leider beim Abwaschen kaputtgegangen.“ oder: „Das tut mir leid!“

Wenn man im vollen Zug aus Versehen jemanden gestoßen hat, sagt man „Entschuldigen Sie bitte!“ Aber wenn man jemandem im vollen Zug auf den Fuß getreten hat und denkt, daß ihm das weh getan hat, sagt man: „Entschuldigen Sie bitte! Das tut mir leid.“ Das zeigt, daß man seine Schmerzen
 30 mitempfindet.

Beispiel IA 2: Ein Deutscher ist schon einmal in Japan gewesen. Er hat an einen japanischen Bekannten geschrieben, daß er nächstes Jahr wieder nach Japan kommt. Da hat der Japaner an seinen deutschen Bekannten geschrieben: „Ich habe mich gewundert, daß Sie schon wieder nach Japan kommen
 35 wollen.“ Er wollte sagen: „Ich freue mich darauf, Sie wiederzusehen.“ Aber für den Deutschen bedeutet das: „Ich war erstaunt, als ich gelesen habe, Sie kommen wieder nach Japan. Das verstehe ich nicht.“ Das ist dem Deutschen natürlich unangenehm. Japaner sagen auch: „Ich habe mich gewundert, daß Sie die Aufnahmeprüfung bestanden haben!“ Das bedeutet für Europäer:
 40 „Daß Sie die Aufnahmeprüfung bestanden haben, ist kaum zu glauben.“ Wenn man so etwas hört, ärgert man sich natürlich.

Beispiel IA 3: Eine Japanerin hat in Deutschland eine Familie besucht. Da wurde sie gefragt, was sie trinken möchte: Kaffee oder Tee? Die Japanerin hat geantwortet: „Egal.“ Sie wollte sagen: „Ich möchte Kaffee trinken,
 45 aber ich trinke auch gerne Tee. Wenn alle Kaffee trinken, trinke ich auch Kaffee, weil das einfacher ist, als wenn ich alleine Tee trinke.“ Aber

für Deutsche klingt das vielleicht so: „Belästigen Sie mich bitte nicht mit so einer unwichtigen Frage, ob ich Kaffee oder Tee trinke!“ Das ist für Deutsche natürlich unangenehm. Deshalb sollte man konkret sagen, was man denkt.

- 5 Wenn man auf japanisch so etwas wie „Entschuldigen Sie bitte!“ oder „Das tut mir leid“ sagt, muß man auf deutsch oft etwas anderes sagen, weil deutsche Redewendungen konkreter verwendet werden und deshalb einen kleineren Anwendungsbereich haben als japanische Redewendungen. Auf deutsch sagt man z.B.:
- 10 a) „Guten Tag!“, wenn man am Gartentor steht und jemanden von der Familie anspricht, der gerade im Garten ist. Das bedeutet, daß man darauf aufmerksam machen möchte, daß man da ist.
- b) „Danke!“ sagt man auf deutsch, wenn jemand etwas Gutes für einen getan hat. Wenn in einem Restaurant die Kellnerin einem die Speisekarte
15 gegeben hat, sagt man „Danke!“.
- c) Wenn ein Deutscher so nett war, einem falsches Deutsch zu verbessern, wiederholt man, was er gesagt hat. Das ist besser als nur „Danke!“ zu sagen. Japaner sagen statt dessen oft : „Entschuldigen Sie bitte!“, aber für einen grammatischen Fehler sollte man sich nicht entschuldigen.
20 Deshalb ist das für Deutsche so, als hätten sie das schlechte Deutsch als unfreundlich empfunden.

Ein Japaner hat nach dem Mittagessen in einem Restaurant dort seinen Regenschirm stehengelassen. Die Kellnerin hat das gesehen und ist ihm mit dem Regenschirm nachgelaufen. Sie gibt ihm den Regenschirm, und er
25 sagt: „Danke!“ Wenn man statt dessen „Entschuldigung!“ sagt, bedeutet das, daß die Kellnerin ihm deshalb Vorwürfe gemacht hat. Aber sie hat das aus Freundlichkeit getan. Deshalb sollte man ihr dafür danken. Mit „Entschuldigung!“ zeigt man keine Dankbarkeit. Deutsche denken vielleicht, Japaner sind zu stolz, sich zu bedanken, wenn man etwas für sie
30 tut.

Solche sprachlichen Kommunikationsschwierigkeiten sind für Japaner besonders schwer zu vermeiden, denn bei der japanischen Sprache sind die Unterschiede zu den anderen Sprachen größer als bei den europäischen Sprachen. Wenn eine Vokabel einem unbekannt vorkommt, schlägt man sie
35 in einem deutsch-japanischen Wörterbuch nach. Aber es ist nicht gut, beim Übersetzen aus dem Japanischen ins Deutsche ein Wort oder eine Redewendung in einem japanisch-deutschen Wörterbuch nachzuschlagen, weil derjenige, der das Wörterbuch geschrieben hat, nicht sagt, in was für Situationen man das Wort verwendet. Man muß bewußt lernen, die Formulierungen in den
40 entsprechenden Situationen zu verwenden.

B. Was für Informationen man sprachlich mitteilt

Sprachkenntnisse alleine genügen nicht, um zu verstehen, was jemand sagt. Man muß auch wissen, wie die betreffende Sprache als Kommunikationsmittel verwendet wird und was dabei anders ist als bei der eigenen Muttersprache.
45 Dazu gehört auch, was für Informationen man mit Hilfe der Sprache weiter-

gibt. Dieses Problem hängt auch mit Unterschieden in der Mentalität zusammen.

a) Die Rolle verschiedener Informationen in verschiedenen Sprachen

Erstens gibt es Unterschiede, was für Informationen man wann sprachlich weitergibt. In derselben Situation sagt man in Europa manchmal etwas anderes als in Japan.

Beispiel IB(a) 1: In Japan sagt man, wenn man jemanden grüßt, oft einfach etwas über das Wetter, aber das ist nicht als Information gedacht, sondern als Gruß. In England sagt man oft: „Wie geht es Ihnen?“, und viele Leute antworten nur: „Danke, gut!“ Wenn man solche Sätze einfach in eine andere Sprache übersetzt, bekommen sie oft eine ganze andere Funktion.

Beispiel IB(a) 2: In japanischen Übersetzungen von Romanen oder Kurzgeschichten kommt einem manchmal das, was jemand sagt, etwas komisch oder fremdartig vor, und man versteht nicht, was er sagt oder warum er das sagt, oder:

Beispiel IB(a) 3: Wenn man in Japan etwas im Fernsehen hört, braucht man oft gar nicht erst hinzusehen, um zu wissen, daß das ein synchronisierter ausländischer Film ist, weil man seltsam findet, was die Leute sagen und wie sie mit einander sprechen.

Was man in der Übersetzung nicht versteht, versteht man jedoch in der eigenen Sprache, denn die gewohnte Art der Weitergabe von Informationen funktioniert nur in der richtigen Situation, also in der eigenen Sprache und in der eigenen Kultur, richtig. Solche Kommunikationsschwierigkeiten kann man vielleicht vermeiden, wenn man in der Fremdsprache so zu denken versucht wie diejenigen, die sie als Muttersprache sprechen. Es ist nicht gut, wenn man zuerst auf japanisch denkt und dann übersetzt, denn man gibt dann manchmal unpassende Informationen weiter wie in schlechten japanischen Übersetzungen von Romanen oder in Synchronisierungen von Fernsehspielen oder Filmen. Wenn man in der Fremdsprache denkt, weiß man vielleicht, was für Informationen man in dieser Situation weitergeben sollte, und sagt in der Fremdsprache vielleicht nichts, was unpassend wäre.

b) Die sprachliche Weitergabe von Informationen

Zweitens ist es in Japan in vielen Fällen nicht so wichtig, etwas sprachlich auszudrücken, wie in Europa. Japaner sagen manchmal nicht alles, was sie jemandem mitteilen möchten; dafür gibt es zwei Gründe:

1.) Man denkt in Japan, daß man im allgemeinen nicht direkt sagen soll, was man denkt. In Japan ist die Zugehörigkeit zu einer Gruppe wichtiger als in Europa, und die Harmonie in der Gruppe findet man wichtiger als den Ausdruck der eigenen Persönlichkeit.

Beispiel IB(b) 1: Daß ein Japaner dagegen ist, was jemand sagt, sagt er dem anderen im allgemeinen nicht direkt, sondern verwendet eine unklare Ausdrucksweise; er sagt nur ungefähr, daß er das nicht gut findet, was der Partner sagt, oder er sagt gar nichts, denn er fürchtet, daß der Partner ihm die Kritik übel nimmt und das die Harmonie der Gruppe stört. Statt

das dem Partner direkt zu sagen, sagt er vielleicht zu einem anderen, daß er anderer Meinung ist, und auf diesem indirekten Weg erfährt der Partner das dann vielleicht auch. Aber in Europa sagt man dem Partner seine Meinung selber.

- 5 2.) sagen Japaner manchmal nicht alles vollständig, weil die Sprache aus dem zuerst genannten Grund nie das einzige Kommunikationsmittel ist und man das, was jemand einem mitteilen möchte, nicht nur mit Hilfe dessen versteht, was er sagt, sondern auch dadurch, was er tut und in was für einer Situation man ist. Deshalb glauben Japaner manchmal, daß auch der
10 europäische Partner alles versteht, auch wenn sie nicht alles gesagt haben, was sie ihm mitteilen möchten.

Beispiel IB(b) 2: Wenn ein Japaner eine Einladung von jemandem nicht annehmen kann, erklärt er ihm den Grund nicht immer, sondern sagt oft nur so etwas: „... weil ich etwas anderes zu tun habe.“ In so einer Situation
15 denkt der andere, daß er den Grund nicht erfahren soll, weil das für ihn unangenehm wäre, oder weil der Japaner nicht möchte, daß er das erfährt. Aber wenn man einem Europäer den Grund nicht erklärt, ist das für ihn unangenehm. Er denkt, man hält etwas vor ihm geheim. Europäer sagen den Grund immer, auch wenn der Partner damit nichts zu tun hat.

- 20 Die europäischen Sprachen spielen in der europäischen Gesellschaft eine andere Rolle als die japanische Sprache in der japanischen Gesellschaft. Europäer finden es wichtiger, alles sprachlich mitzuteilen, als Japaner. Wenn man eine europäische Sprache verwendet, sollte man deshalb alles genau mit Hilfe sprachlicher Mittel zu erklären versuchen.

25 **II. Unterschiede im Verhalten**

Daß man im Ausland ist, merkt man daran, daß dort vieles anders ist als im eigenen Land und die Leute dort vieles anders machen, anders empfinden und anders reagieren. Man versteht die Gründe dafür manchmal nicht, und daraus entstehen auch Kommunikationsschwierigkeiten.

- 30 Beispiel II 1: In Europa spricht beim Telefonieren erst derjenige, der angerufen wird, und sagt von sich aus, wer er ist oder bei wem er ist, aber in Japan sagt oft zuerst der andere, der ihn angerufen hat, wer er ist, und fragt dann, ob da derjenige ist, mit dem er sprechen möchte.

Beispiel II 2: Die Unterschiede zwischen „Sie“ und „Du“ sind ganz anders
35 als die Unterschiede zwischen den japanischen Personalpronomen. Wenn man von jemandem mit „Du“ angesprochen wird, redet man ihn im allgemeinen auch mit „Du“ an. Die japanischen Höflichkeitsformen verwendet man so, daß man mit Partnern, die älter sind, höflicher spricht, aber in Europa ist es nicht so wichtig, ob der Partner älter ist, sondern im allgemeinen
40 sind alle Partner gleichberechtigt – außer Kindern gegenüber Erwachsenen. Wenn sowohl man selber als auch der deutsche Partner keine Kinder mehr sind, ist es besser, wenn der Ältere den anderen zuerst duzt, und sie erst dann einander duzen. Wenn man einen Partner immer noch mit „Sie“ anspricht, nachdem man von ihm mit „Du“ und dem Vornamen angesprochen worden ist,
45 ist das für den Partner unangenehm.

Solche Kommunikationsschwierigkeiten, die auf unterschiedlichem Verhalten beruhen, sind jedoch dann keine Schwierigkeiten mehr, wenn man gelernt hat, was man in einem anderen Land anders macht.

Schwieriger ist es, wenn die Leute etwas anders empfinden und anders
5 reagieren.

Beispiel II 3: Wenn jemand eine Einladung nicht annehmen kann und sagt: „Ich kann leider nicht kommen,...“ antwortet derjenige, der ihn einladen wollte, vielleicht: „Das ist schade.“, aber Japaner sagen in so einer Situation manchmal: „Nein!“ Damit möchten sie jedoch nicht sagen: „Das
10 macht nichts. Sie brauchen nicht zu uns zu kommen.“, sondern: „Es ist schade, daß Sie nicht kommen, aber das ist nicht weiter schlimm.“ Sie möchten nicht, daß der andere denkt, daß sie Schwierigkeiten haben, weil er nicht kommt, obwohl ihnen das tatsächlich unangenehm ist. Dieses Gefühl ist jedoch für Europäer keine so wichtige Information, daß man das sofort
15 sagen sollte. Sie würden das deshalb mißverstehen.

Beispiel II 4: Ein Japaner hat an einen Europäer geschrieben: „Ich danke Ihnen für die Bücher, die Sie mir geschickt haben. Ich kann sie nicht sofort lesen, aber sie gefallen mir sehr gut.“ Es ist eine japanische Form der Höflichkeit, den anderen zu informieren, daß man die Bücher nicht
20 sofort lesen kann. Das ist für einen Europäer jedoch unangenehm, weil er natürlich gar nicht erwartet hat, daß der andere die Bücher sofort liest. Für Europäer ist das keine wichtige Information, weil es selbstverständlich ist, daß niemand ein paar Bücher sofort lesen kann. Was Japaner sprachlich mitteilen, ist für Europäer manchmal sinnlos, und wenn
25 sie dann einen Sinn dahinter suchen, denken sie oft, daß man sie für dumm oder rücksichtslos hält.

Beispiel II 5: Ein Europäer fragt einen Japaner: „Was kostet in Japan ein Auto?“ Darauf antwortet ein Japaner vielleicht:

- a) „Das weiß ich nicht genau.“ Aber weil man europäische Sprachen verwendet, um dem Kommunikationspartner alle Informationen zu geben, die
30 für ihn wichtig sind, muß ein Europäer denken, daß das bedeutet: „Ich muß Ihnen diese Information geben, weil Sie so dumm sind, daß Sie denken, daß ich das genau weiß.“ Oder der Japaner sagt:
- b) „Das hängt von der Art des Autos ab.“ Das bedeutet für Europäer: „Ich
35 muß Ihnen diese Information geben, weil Sie so dumm sind, daß Sie denken, daß alle japanischen Autos gleich viel kosten.“

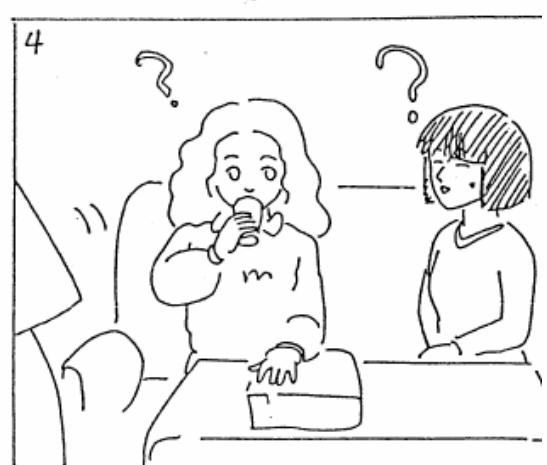
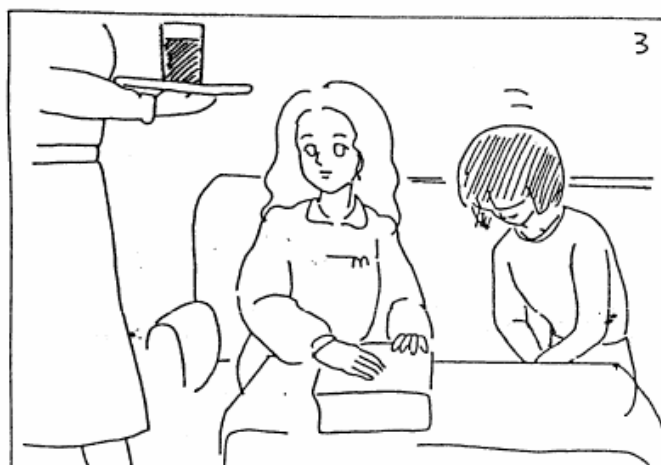
Als Japaner sagt man so etwas, was für Europäer etwas seltsam klingt, weil man zwar weiß, daß ein Auto in Japan etwa 1,5 Millionen Yen kostet, aber möglichst genau antworten möchte und deshalb daran denkt, daß es
40 in Japan verschiedene Autoproduzenten gibt, die viele verschiedene Modelle produzieren, deren Preise man nicht kennt, oder man weiß, daß ein Auto etwa 0,5 Millionen Yen kostet und ein anderes 3 Millionen Yen. Man möchte dem Europäer sagen, daß man jetzt gerade darüber nachdenkt, aber das ist für einen Europäer keine wichtige Information. Wenn man so
45 etwas von einem Europäer gefragt wird, antwortet man: „Etwa 1,5 Millionen Yen.“

Beispiel II 6: Als eine Japanerin mit einem Japaner und zwei Deutschen in einem Café war, hat sie nichts gesagt. Da haben die anderen gedacht, daß sie sich über etwas geärgert hat, obwohl es ihr in Wirklichkeit gut gefallen hat, daß sie dort zu viert zusammen waren. Wenn man nichts sagt, 5 verstehen Europäer nicht, was man denkt.

Für Japaner ist es schwierig, in solchen Situationen zu merken, daß der europäische Partner anders reagiert. Man sollte immer vorsichtig sein und daran denken, was man sagen sollte und was man lieber nicht sagen sollte, weil es zu Mißverständnissen führt.

- 10 Es gibt viele Unterschiede zwischen verschiedenen Kulturen, und daraus entstehen viele Kommunikationsschwierigkeiten. Es ist wichtig, daß man immer darauf achtet, sie zu vermeiden, aber man kann nicht alle solchen Schwierigkeiten vermeiden. Wenn man mit jemandem Kommunikationsschwierigkeiten gehabt hat, sollte man gemeinsam versuchen, den Grund heraus- 15 zufinden, und den anderen fragen, was ihm unangenehm oder peinlich war, und ihm zu erklären versuchen, wie es dazu gekommen ist.

von Frä. Hamaguchi:



von Frl. Tanaka:

Blatt 11

Setz Dich richtig auf den Stuhl
und zieh den Stuhl 'ran!

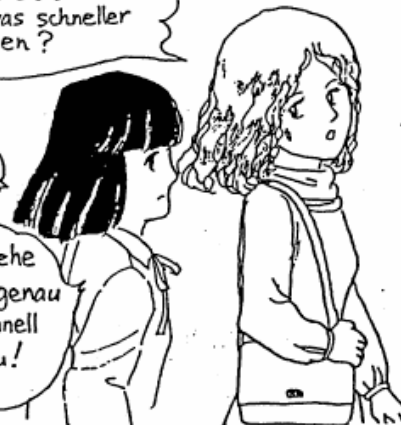
Die Hände gehören auf den Tisch,
und die Gabel hält man
nicht in die Luft.



Kannst Du nicht
etwas schneller
gehen?

?

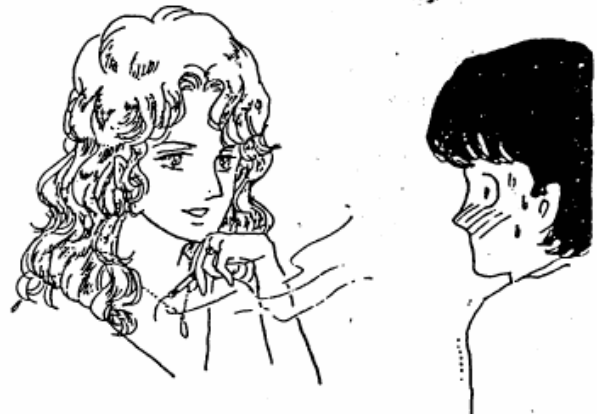
Ich gehe
doch genau
so schnell
wie Du!



Wenn man nicht auf gleicher
Höhe ist, sieht einen der
andere nicht mehr, wenn er
nach vorne sieht.



Butter tut man nicht auf den
Teller, sondern direkt aufs
Brot.



Wenn Sie mit jemandem sprechen,
schauen Sie ihn bitte an!



Ich bin
schon satt.

Essen Sie bitte alles, was Sie
sich auf den Teller getan
haben. Nehmen Sie sich nicht
zu viel auf einmal!



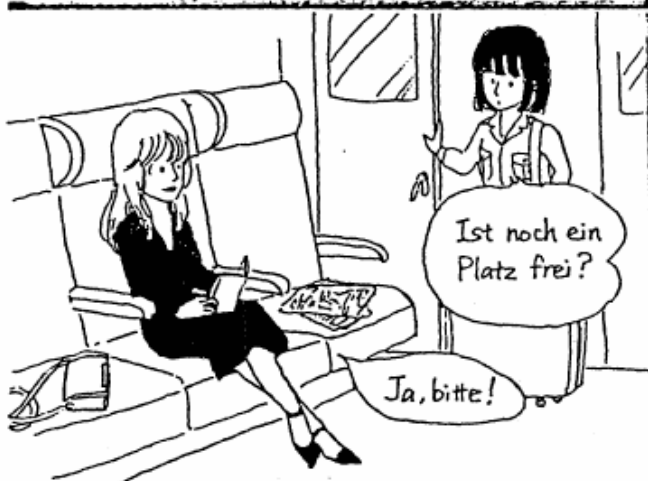
In Europa sagt man immer etwas
zum Gruß.
Das ist die europäische
Kommunikationsweise.



Was einem anderen gehört,
faßt man nicht an, ohne
vorher zu fragen.



Beim Sprechen halten Sie bitte
nicht die Hand vor den Mund!
Man liest Ihnen auch am Mund
ab, was Sie sagen.



Fragen Sie bitte erst!

Ich habe den Bericht von Atsuko Shida ^{vom 2.4.1986} verwendet.